

**Niederschrift  
der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 15.05.2024, 17:00 Uhr, im  
Treffpunkt Königswartha, Neudorfer Straße 16 b**

Bürgermeister Nowotny begrüßt alle Anwesenden. Er begrüßt die Damen und Herren Gemeinderäte, die Bürgerschaft, die Pressevertreter, die Amtsleiterin Finanzverwaltung Frau Pfeiffer, die Protokollantin Frau Wagner und den Geschäftsführer der VersorgungsGmbH Herrn Mörbe. Amtsleiterin Frau Nytsch-Menzel ist krank.

**TOP 1.  
Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Bürgermeister Nowotny eröffnet die heutige Gemeinderatssitzung.  
Er stellt die ordnungsgemäße Einladung fest.  
Es sind aktuell 10 Gemeinderäte und der Bürgermeister anwesend.  
Folgende Gemeinderäte fehlen entschuldigt:  
Gemeinderat Dr. Andreas Weise – Urlaub  
Gemeinderat Daniel Mickel – privat verhindert  
Gemeinderat Jörg Jevlasch – dienstlich verhindert  
Gemeinderat Ronny Krahl – bisher keine Meldung  
Gemeinderat Hubertus Schiebschick – bisher keine Meldung

**Feststellung der Beschlussfähigkeit:**

<b>Anzahl der gesetzlichen Gemeinderäte:</b>	<b>15 + 1</b>
<b>Stimmberechtigte insgesamt:</b>	<b>16</b>
<b>Entschuldigt:</b>	<b>3</b>
<b>Unentschuldigt:</b>	<b>2</b>
<b>Anwesende:</b>	<b>11</b>

**Die Niederschriften der heutigen Sitzung werden von folgenden Gemeinderäten unterschrieben:**

**Gemeinderat Günter Eichler (CDU)  
Gemeinderat Frank Glowik (FWV)**

**TOP 2.**  
**Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung ist den Gemeinderäten zugegangen. Bürgermeister Nowotny fragt ob es Hinweise oder Anmerkungen gibt?

Das ist nicht der Fall, somit wird entsprechend der Tagesordnung verfahren.

**TOP 3.****Bestätigung der Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 17.04.2024**

Bürgermeister Nowotny fragt ob es zur Niederschrift Einreden oder Ergänzungen gibt?

Das ist nicht der Fall.

**Die Niederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 17.04.2024 ist bestätigt.**

**TOP 4.**  
**Ausschluss wegen Befangenheit zu einzelnen**  
**Tagesordnungspunkten gem. § 20 SächsGemO**

Von Seiten der Gemeinderäte gibt es keine Befangenheitsanzeigen.

Bürgermeister Nowotny sieht auch keine Befangenheit.

## **TOP 5.** **Bürgerfragestunde**

Gemeinderätin Rentsch wurde wiederholt von Bürgern auf die Sauberkeit in unserer Gemeinde angesprochen. Z. B. liegt an den Straßenrändern noch altes Laub. Sie kann sich vorstellen, dass das Frau Stiebitz nicht allein schafft. Wie wird das künftig geregelt? Auch auf dem Neubauparkplatz sieht es nicht schön aus. Die Anpflanzungen werden nicht gepflegt.

Bürgermeister Nowotny bräuchte für die Beantwortung die genauen Grundstücke/Flurstücke. Der Neubauparkplatz z. B. ist kein gemeindliches Grundstück.

Die Gemeindearbeiter Frau Stiebitz und Herr Poser machen was sie können. Im Endeffekt ist es ein finanzielles Problem. Firmenbeauftragung kostet Geld. Hinweise an die Gemeinde sind gut. An das Ohr des Bürgermeisters ist in den letzten Jahren wenig gekommen. Es gibt ja auch eine Satzung die besagt, dass die Anlieger mit aufgefordert sind, Hand anzulegen.

Gemeinderätin Rentsch sagt, z. B. um den Friedhof herum ist es deutlich zu sehen, dass zu wenig Grünpflege durchgeführt wird. Hier dürfte kein Anlieger zuständig sein.

Bürgermeister Nowotny entgegnet, dass um den Friedhof herum vor Ostern Aufräumungsarbeiten/Grünpflegearbeiten durchgeführt worden sind.

Gemeinderätin Rentsch schlägt vor, dass eine Ortsbegehung durchgeführt wird. Das war vor ein paar Jahren üblich. Dabei konnte das eine oder andere Problem festgestellt werden.

Gemeinderat Eichler wurde heute von einem Bürger angesprochen. An der katholischen Kirche sind trockene Bäume entfernt worden. Allerdings gibt es noch trockene Bäume. Da kam die Frage, ob privat an den Stellen, wo ein Baum gefällt wurde, ein neuer von den Bürgern gepflanzt werden darf?

Bürgermeister Nowotny antwortet, dass das die Gemeinde zumindest wissen sollte, weil dort auch ein paar Leitungen lang gehen. Entsprechende Anfragen können im Bauamt der Gemeinde gestellt werden.

Weitere Fragen gibt es nicht.

Gemeinderat Ronny Krahl kommt zur Sitzung hinzu. Damit ändert sich die Beschlussfähigkeit wie folgt:

### **Feststellung der Beschlussfähigkeit:**

<b>Anzahl der gesetzlichen Gemeinderäte:</b>	<b>15 + 1</b>
<b>Stimmberechtigte insgesamt:</b>	<b>16</b>
<b>Entschuldigt:</b>	<b>3</b>
<b>Unentschuldigt:</b>	<b>1</b>
<b>Anwesende:</b>	<b>12</b>

**TOP 6.****Beratung und Vergabebeschluss zu Sanierungsmaßnahmen von Gemeindestraßen**

Bürgermeister Nowotny verliest die Begründung zum Beschlussvorschlag.

Gemäß Prioritätenliste und Vorberatung im Ausschuss für Technische und Verwaltungsangelegenheiten sollen weitere instandsetzungsbedürftige Straßen im Gemeindegebiet Königswartha mittels Kaltbitumenverfahren (DSK) Instand gesetzt werden.

Die nachfolgend aufgeführten Firmen wurden zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert:

1. Firma Kutter Spezialstraßenbau GmbH u. Co KG aus Plaue
2. Firma Otto-Alte-Teigeler GmbH aus Neustadt an der Orla
3. Fa. Possehl Spezialbau GmbH aus Sprendlingen

Folgende Angebote für die drei priorisierten Straßen wurden eingereicht:

	Fa. Kutter	Fa. Otto-Alte-Teigeler
Koblenzer Straße, Wartha:	20.970,54 €	22.491,34 €
Feuerwehruzufahrt Commerau:	16.396,42 €	16.597,89 €
An den Eichen, Johnsdorf:	25.383,89 €	28.175,42 €
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>62.750,85 €</b>	<b>67.264,65 €</b>

Die Angaben sind Brutto-Beträge.

Die Firma Possehl Spezial GmbH hat kein Angebot abgegeben.

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt über das Förderprogramm „Kommunaler Straßenbau“. Im Haushaltsbudget stehen insgesamt 67.000 € zur Verfügung.

Der Ausschuss für technische und Verwaltungsangelegenheiten hat in seiner Sitzung am 30.04.2024 über das Thema beraten und empfiehlt dem Gemeinderat der Firma Kutter den Auftrag für die Sanierung der drei Gemeindestraßen zu erteilen.

Bürgermeister Nowotny möchte wissen, ob es Fragen zum Beschlussvorschlag gibt?

Gemeinderätin Rentsch sagt, dass es sich gut liest, dass die Gemeinde Straßen saniert. Aber die Haltbarkeit dieser Sanierungsart, ist nur von kurzfristiger Dauer. Sie

weist auf den Hohe Bank Weg hin. Der Weg wurde im gleichen Verfahren bearbeitet. Es wird mit landwirtschaftlichen Maschinen darauf gefahren, weil Felder an der Straße liegen.

Jetzt soll dieser Kaltbitum auch für die Straße im Commerau verwandt werden. Hier wird aber auch mit schwerer landwirtschaftlicher Technik gefahren. Sie kann das nicht verstehen und fragt sich, was bringt das?

Bürgermeister Nowotny antwortet, dass diese Aussage grundsätzlich leider verkehrt ist. Die bisher durchgeführten Maßnahmen in der Gemeinde haben alle eine hohe Haltbarkeit auch auf einige „Unkenrufe“ hinaus. Dort wo die schwere Technik fährt, wie z.B. in Commerau auf der Straße Zur Feldscheune, hält der Belag jetzt schon ungefähr 7 Jahre.

Am Hohe Bank Weg hat die Straße gehalten zumindest dort, wo sie nicht am Rand von den schweren Fahrzeugen runtergebrochen worden ist. Diese Gefahr besteht aber bei den jetzt geplanten Straßen nicht.

Gemeinderätin Rentsch hat sich im Internet zu dieser „Kaltbitumgeschichte“ informiert. Da findet man viel und unter anderem steht drin, dass eine Gemeinde von „Flickschusterei“ spricht. Nach 8 Wochen war der Zustand der Straße wie vorher.

Das trifft auf uns nicht zu sagt Bürgermeister Nowotny. Er kennt keine Straße in der Gemeinde auf die das zutrifft. Das dies keine Lösung in Form eines Neubaus ist, ist der Gemeinde bewusst. Die finanziellen Mittel lassen aber keine andere Lösung zu. Der Zustand der Straßen ist in jedem Fall besser als vorher.

Man sollte aber über einen grundhaften Ausbau der Straßen nachdenken und planen sagt Gemeinderätin Rentsch. Es gibt sicherlich Fördermöglichkeiten.

Gemeinderat Kunaschk meldet sich zu Wort. Er möchte zu dieser Thematik anmerken, er hat sich mit der Baufirma über das Kaltbitumverfahren vor Ort in Wartha (Koblenzer Straße) unterhalten. Bis dato war er kein Freund dieses Verfahrens, aber er hat seine Meinung geändert. Die in Wartha mit diesem Verfahren gemachte Straße hält nach wie vor, auch wenn dort mitunter schwere Technik fährt. Die abgefahrenen Ränder sind natürlich ein Problem, dort bleibt dann auch gern das Wasser stehen.

Bürgermeister Nowotny ergänzt, dass selbst Autobahnen mittels dieses Verfahrens saniert werden.

Gemeinderätin Rentsch ergänzt, es geht darum, ob diese Straßen dann auch schwere Technik aushalten.

Gemeinderat Krahl sagt, selbst ein grundhafter Ausbau für viel Geld ist keine Garantie für Haltbarkeit. Dazu braucht man sich nur den Kreisverkehr vor Cölln ansehen. Dieser wird schon wieder saniert.

Weitere Fragen gibt es nicht. Bürgermeister Nowotny verliert den Beschlussvorschlag.

**Beschluss-Nr.: 17/V/2024:**

Der Gemeinderat Königswartha beschließt die Vergabe von Instandsetzungsmaßnahmen an Gemeindestraßen (Koblenzer Straße in Wartha, An den Eichen in Johnsdorf und Feuerwehruzufahrt Commerau) mittels Kaltbitumenverfahren (DSK) mit einem Gesamtauftragswert in Höhe von 62.750,85 € brutto an die Firma Kutter Spezialstraßenbau GmbH & Co.KG aus Plaue.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	1
Stimmenthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich angenommen.

## **TOP 7.**

### **Beratung und Beschluss zur Beauftragung der Aufstellung eines Einzelhandelskonzeptes für die Gemeinde Königswartha**

Bürgermeister Nowotny verliest die Begründung zum Beschlussvorschlag.

Ein Ziel für die künftige Entwicklung der Gemeinde Königswartha, im Herzen des Oberlausitzer Heide- und Teichlandes ist der Erhalt und der Ausbau der vorhandenen Infrastruktur (Wohn- und Handelsstruktur). Als grundzentrale Gemeinde im Zentrum zwischen den Oberzentren Bautzen und Hoyerswerda sowie dem Mittelzentrum Kamenz erstreckt sich die Versorgungsfunktion der Gemeinde Königswartha auch auf umliegende Gemeinden.

Gemäß der Zweiten Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien aus 2023 wird für zentralörtliche Gemeinden zur Sicherung der Funktion einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und der verbrauchernahen Versorgung angeregt, Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepte zu erarbeiten. Dies soll mit der vorgeschlagenen Beauftragung erfolgen.

Aufgrund des Wunsches der weiteren Quartiersentwicklung (Wohn- und Handelsentwicklung) in Königswartha entstand der Kontakt zu einem in Sachsen aktiven Projektentwickler, der sich eine entsprechende Investition vorstellen kann. Grundlage dafür bildet als erster Schritt die Erstellung eines EHK. Bevor also konkret in detaillierte Projektplanungen eingestiegen werden kann, ist es notwendig ein kommunales EHK zur Ermittlung der aktuellen Angebots- und Nachfragesituation zu analysieren und auf deren Basis die Entwicklungs- und Standortoptionen abzuleiten.

Der Gemeinderat hat sich in seiner geschlossenen Sitzung vom 17.04.2024 mit dem Sachverhalt befasst und sich für eine entsprechende Beauftragung ausgesprochen. Der Gemeinde Königswartha entstehen keine finanziellen Aufwendungen, da der potenzielle Investor über einen städtebaulichen Vertrag die Kosten trägt.

Bürgermeister eröffnet die Diskussion.

Gemeinderätin Rentsch sagt, dass sich darüber noch keine Gedanken gemacht wurden, was tatsächlich passiert, wenn sich hier ein großer Markt ansiedelt?

Dafür soll ja das Konzept erarbeitet werden sagt Bürgermeister Nowotny.

Weiterhin stellt sich für Gemeinderätin Rentsch die Frage, wollen wir das? Man kann ja schon etwas vorausschauen, was hier passieren wird.

Die kleinen Geschäfte in der Gemeinde werden noch größere Probleme bekommen. Auch die vorhandenen Supermärkte werden das spüren. Dazu kommt, dass eine riesige Fläche versiegelt wird, die vielleicht nach 10 Jahren wieder verlassen wird, was ja typisch für große Märkte ist. Auch die Nachbargemeinden werden sicherlich nicht erfreut sein. Wollen wir das alles wirklich?

Davon geht Bürgermeister Nowotny aus, weil darüber wurde in der letzten Gemeinderatssitzung im geschlossenen Teil gesprochen.

Bis dahin wurden sich aber noch keine Gedanken gemacht sagt Gemeinderätin Rentsch.

Diese können erst gemacht werden, wenn das Konzept vorliegt entgegnet Bürgermeister Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch möchte wissen, was mit dem Vorhaben Errichtung eines Eigenheimstandortes hinter dem Neubaugebiet geworden ist? Wie ist der Stand mit der Husky-Farm, die im Gebiet der ehemaligen Muna gebaut werden sollte?

Für die Husky-Farm gab es keine Genehmigung von der Bauaufsicht erklärt Bürgermeister Nowotny. Grund ist der Wald, der auf dem geplanten Flurstück ist.

Gemeinderätin Rentsch möchte keine so große Einkaufsmeile in Königswartha haben und damit den Ort totmachen.

Gemeinderat Krahl entgegnet, dass es nicht nur um eine Einkaufsmeile geht. Die Infrastruktur von Königswartha hat sich in den letzten Jahren leider zurück entwickelt. Ein großes Problem ist nach wie vor, dass Königswartha keine Tankstelle hat. Königswartha hat keine BHG mehr. Wenn wir hier in Königswartha das wieder bieten können, dann werden wir natürlich auch noch attraktiver für den möglichen Zuzug von jungen Familien. Ohne Zweifel werden auch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. So etwas zu bauen ist um vieles besser als eine riesige Solaranlage. Das bringt uns Allen mehr Lebensqualität.

Bürgermeister Nowotny ergänzt, speziell zum jetzigen Zeitpunkt ist das für die Gemeinde Königswartha eine riesige Chance. Was daraus wird, wird die Zeit entscheiden. Aktuell kann dazu noch keine Aussage gemacht werden. Das Gutachten ist notwendig, um einschätzen zu können, ob das ganze überhaupt Sinn macht.

Gemeinderätin Rentsch sagt, dass BHG-Gebäude steht leer. Was ist mit dem ehemaligen Schleckergebäude? Die Gemeinde sollte Einfluss nehmen.

Es wird lautstark durcheinander gesprochen.

Gemeinderat Fallant ist der Meinung, dass die Einkaufsmeile für die kleinen Geschäfte im Ort keine Konkurrenz ist.

Gemeinderat Krahl ergänzt, dass es uns Neschwitz vorgemacht hat, ein privater Investor hat hier einen tollen Markt aufgebaut. Wenn Königswartha eine solche Chance erhält, warum soll die nicht ergriffen werden?

Dazu kommt noch, dass damit eventuell ein „Schandfleck“ (Schweinemastanlage) in Königswartha wegkommen könnte.

Gemeinderätin Rentsch ist sich sicher, wenn sich Herr Richter nicht wegen des Gesundheitszentrums gekümmert hätte, wäre das heute auch eine Ruine.

Gemeinderat Fallant sagt, wir können nur die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass in Königswartha private Investoren investieren.

Für Gemeinderätin Rentsch sind die kleinen Geschäfte, die eventuell schließen müssen, das Problem.

Weitere Anfragen gibt es nicht.

Bürgermeister Nowotny verliert den Beschlussvorschlag.

#### **Beschluss-Nr.: 18/V/2024:**

**Der Gemeinderat Königswartha beschließt die Beauftragung zur Erstellung eines Einzelhandelskonzeptes (EHK) für die Gemeinde Königswartha.**

**Für das EHK soll die Dr. Lademann & Partner Gesellschaft für Unternehmens- und Kommunalberatung mbH, Friedrich-Ebert-Damm 311, 22159 Hamburg beauftragt werden. Der Bürgermeister wird ermächtigt die Erstellung eines EHK zu beauftragen.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

<b>Ja-Stimmen:</b>	<b>10</b>
<b>Nein-Stimmen:</b>	<b>1</b>
<b>Stimmenthaltungen:</b>	<b>1</b>

**Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich angenommen.**

**TOP 8.****Beratung und Beschluss zur Unterzeichnung einer Zweckvereinbarung über die Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neschwitz zur Übertragung der Aufgaben des Personenstandswesen und zur Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirkes Neschwitz-Königswartha**

Die Beschlussvorlage ist den Gemeinderäten zugegangen. Eine Beratung fand in der letzten Gemeinderatssitzung im geschlossenen Teil statt. Der Gemeinderat hatte sich für den Weg grundsätzlich ausgesprochen. Die Endfassung der Zweckvereinbarung liegt vor. Bürgermeister Nowotny möchte wissen, ob es Fragen gibt?

Gemeinderätin Rentsch bemerkt das vor einigen Jahren Hochstufungen von Entgeltgruppen für den Bereich Standesamt vorgenommen wurden. Nun fallen die Tätigkeiten weg. Wie sieht die weitere Verfahrensweise diesbezüglich aus?

Darüber möchte Bürgermeister Nowotny nicht im öffentlichen Teil sprechen.

Gemeinderätin Rentsch ist der Meinung, dass die Entgeltgruppen, die das betrifft, durch den Gemeinderat genehmigt werden müssen.

Dem ist nicht so antwortet Bürgermeister Nowotny. Bis zur Entgeltgruppe 7 kann der Bürgermeister entscheiden und höher ist es nicht.

Gemeinderätin Rentsch geht davon aus, dass in der Hauptsatzung steht, dass der Bürgermeister bis zur Entgeltgruppe 6 selbständig entscheiden darf.

Das Alternativen gebraucht werden, weil die Aufgaben des Standesamtes und damit die dafür eingeplanten Stunden wegfallen, darüber wurde gesprochen, sagt Bürgermeister Nowotny.

Das müsste sich dann auch im Stellenplan bemerkbar machen sagt Gemeinderätin Rentsch.

Weitere Anfragen gibt es dazu nicht.

Bürgermeister Nowotny informiert darüber, dass der Gemeinderat Neschwitz in seiner gestrigen Sitzung der Zweckvereinbarung einstimmig zugestimmt hat.

Bürgermeister Nowotny verliest den Beschlussvorschlag.

**Beschluss-Nr.: 19/V/2024:**

Der Gemeinderat Königswartha stimmt der beigefügten Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Neschwitz zur Übertragung der Aufgaben des Personenstandswesens und der Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirkes „Neschwitz – Königswartha“ zum 01.01.2025, vorbehaltlich der Genehmigungen der Landesdirektion Sachsen und des Landratsamtes Bautzen, zu. Der Bürgermeister wird ermächtigt die Zweckvereinbarung zu unterschreiben und der Rechtsaufsichtsbehörde beim Landratsamt Bautzen zur Genehmigung vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	12
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

## **TOP 9.**

### **Beratung und Beschluss – Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen**

Hier gab es in der letzten Sitzung einen Beschlussvorschlag, eine Spende die VersorgungsGmbH betreffend, der dann vertagt wurde. Eine weitere Spende für die Jugendfeuerwehr Wartha ist hinzugekommen.

Bezüglich der VersorgungsGmbH gab es bei der letzten Sitzung Zweifel, ob eine Spendenbescheinigung ausgeschrieben werden kann. Die Gemeinde hatte daraufhin mit der Rechtsaufsichtsbehörde Kontakt aufgenommen und diese hat bestätigt, dass das kein Problem sei. Das ist einzig und allein eine steuerliche Betrachtung seitens der VersorgungsGmbH mit dem Finanzamt, wie die Spendenbescheinigung umzusetzen ist bzw. im Jahresabschluss Berücksichtigung findet.

Bürgermeister Nowotny möchte wissen, ob es hierzu Fragen gibt?

Gemeinderat Eichler fragt nach, wie die Gemeinde auf die Firma aus Groß Lindow gekommen ist?

Kämmerin Pfeiffer kann die Frage beantworten: Das Feuerwehrfahrzeug in Wartha hat neue Reifen bekommen, weil die alten über 10 Jahre alt waren. Über Feuerwehrkontakte der Kameraden hat die Firma Kunzke ihr Interesse an den alten Feuerwehrrreifen angemeldet. Die Kameraden haben dem zugestimmt unter der Maßgabe, dass dafür eine Zuwendung für die Jugendfeuerwehr Wartha gezahlt wird.

Gemeinderätin Rentsch sagt zum Thema Spende der VersorgungsGmbH (sie hatte es im letzten Gemeinderat angesprochen), das ist und bleibt eine Gewinnausschüttung. Es stimmt, dass der Gemeinde nichts auf die Füße fällt. Wenn das Finanzamt das nicht entdeckt, dann ist das auch in Ordnung. Sie kann es letztendlich nicht verstehen, warum das gemacht wird. Ist die VersorgungsGmbH so gewinnträchtig, dass sie etwas abgeben kann? Sie versteht nicht den Grund, warum die Gemeinde die Rechnung nicht bezahlt? Wurde vergessen eine Rechnung zu stellen oder wie kommt man auf diesen Gedanken möchte Gemeinderätin Rentsch wissen?

Das ist eine Rechnung antwortet Kämmerin Frau Pfeiffer. Die Zahlung wird der Gemeinde gespendet. Die steuerrechtliche Betrachtung übernimmt der Steuerberater der VersorgungsGmbH. Das macht jeder Gewerbetreibende so, dass von dem Betrag der Steuerbetrag, also die 19 % Umsatzsteuer an das Finanzamt abgeführt werden. Es gibt da überhaupt kein Problem und wenn es welche gäbe, dann liegt das bei dem Unternehmen.

100 % Anteilseigner des Unternehmens ist die Gemeinde bemerkt Gemeinderätin Rentsch.

Das Unternehmen ist privatrechtlich organisiert und eine eigenständige GmbH sagen Kämmerin Frau Pfeiffer und Bürgermeister Swen Nowotny.

Gemeinderätin Rentsch sagt, dass das trotzdem anders zu sehen ist, als eine andere GmbH. Leider sind die Spenden auf einem Blatt zusammengefasst. Der Spende für die Jugendfeuerwehr würde sie gern zustimmen, aber den Fall der Sachspende der VersorgungsGmbH kann sie nicht nachvollziehen.

Geschäftsführer Mörbe meldet sich zu Wort und fragt Gemeinderätin Rentsch: War das nicht immer Ihr Wunsch, dass die VersorgungsGmbH ihren Beitrag leistet?

Gemeinderätin Rentsch fragt, warum hat man das aus der Kommune praktisch herausgenommen? Damals musste es unbedingt sein. Jetzt geht es rückwärts. Die Rekommunalisierung ist jetzt Thema in vielen Gemeinden und Städten, weil es nicht funktioniert. Das hatte Königswartha z. B. bei den Reinigungskräften. Diese wurden rausgenommen aus der Gemeinde, dann hat sich eine Firma gemeldet bei der haben wir mehr bezahlt, als hätten wir die Reinigungskräfte behalten. Und so ist das hier auch. Früher ist der Bauhof jeden Tag gefahren und hat geschaut, wo Dreck liegt. Heute muss hierfür ein Auftrag geschrieben werden.

Um das mal gerade zu rücken sagt Geschäftsführer Mörbe, wie effektiv die VersorgungsGmbH heute arbeitet. Mit wenig Personal das zu leisten, was geleistet wird.

Gemeinderätin Rentsch sagt, die Wohnbau ist nicht mehr da. Was passiert hier überhaupt?

Die WohnbauGmbH hatte überhaupt kein Personal entgegnet Geschäftsführer Mörbe.

Die Hausmeister waren aber in der WohnbauGmbH angestellt sagt Gemeinderätin Rentsch.

Sind sie nicht mehr antwortet Geschäftsführer Mörbe.

Bürgermeister Nowotny sagt, dass er es nicht nachvollziehen kann, wie man das immer mit den alten Zeiten vergleichen kann? Die Zeiten haben sich weiterentwickelt. Früher gab es ABM, die für Ordnung gesorgt haben. Das gibt es aber heute nicht mehr. Er findet die Diskussion hinter weltlich. Unsere Aufgabe ist es in die Zukunft zu schauen und nicht danach, was irgendwann mal war.

Gemeinderätin Rentsch schaut in die Zukunft und grad deshalb hat sie diese Bedenken.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

Bürgermeister Nowotny verliert den Beschlussvorschlag.

**Beschluss-Nr.: 20/V/2024:**

Der Gemeinderat Königswartha stimmt der Annahme von Zuwendungen nach § 73 Abs. 5 SächsGemO gemäß folgender Übersicht zu:

Zuwendungsgeber	Zuwendungshöhe	Zuwendungszweck	für Einrichtung
Versorgungs GmbH Königswartha	3.485,09 €	Sachspende (Auf- und Abbau Weihnachtsbäume, Auf- und Abbau Weihnachtsmarkt)	Weihnachtsmarkt
Kunzke GmbH, Groß Lindow	1.000,00 €	Spende Jugendfeuerwehr Wartha	Ortsfeuerwehr Wartha
<b>Gesamtzuwendung</b>	<b>4.485,09 €</b>		

**Abstimmungsergebnis:**

**Ja-Stimmen: 11**  
**Nein-Stimmen: 1**  
**Stimmenthaltungen: 0**

Damit ist der Beschluss mehrheitlich angenommen.

Bürgermeister Nowotny beendet die öffentliche Sitzung um 17:45 Uhr. Er dankt für die Teilnahme.

Er weist an dieser Stelle daraufhin, dass die Gemeinderatssitzung im Monat Juni noch in derselben Zusammensetzung stattfindet. Die konstituierende Sitzung des neugewählten Gemeinderates ist im August.

.....  
 Swen Nowotny  
 Bürgermeister

.....  
 Gemeinderat Günter Eichler CDU

.....  
 Gemeinderat Frank Glowik FWV

.....  
 Protokollant Carola Wagner